

Vademecum für wissenschaftliches Arbeiten an der FHM

Fachhochschule des Mittelstands

Version 10/2024

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis.....	V
1 Einleitung	1
2 Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens	2
2.1 Planungsphase & Themenfindung	2
2.2 Literaturrecherche	4
2.3 Anforderungen an den Schreibprozess.....	5
2.4 Plagiate	6
2.5 Roter Faden	7
2.6 Literatur zum Thema Wissenschaftliches Arbeiten	8
3 Formalia und Aufbau der Studienarbeit	10
3.1 Formatierung des Gesamtdokuments	10
3.2 Bestandteile der Arbeit	11
3.3 Titelblatt	12
3.4 Executive Summary bei Bachelor- und Masterarbeiten	13
3.5 Verzeichnisse.....	13
3.5.1 Inhaltsverzeichnis:.....	13
3.5.2 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	13
3.5.3 Abkürzungen und Abkürzungsverzeichnis	14
3.6 Einleitung.....	14
3.7 Hauptteil.....	14
3.7.1 Hauptteil bei Literaturarbeiten	14
3.7.2 Hauptteil bei empirischen Arbeiten	15
3.8 Fazit	15
3.9 Literaturverzeichnis.....	16
3.10 Eigenständigkeitserklärung	16
3.11 Anlagen.....	16
3.12 Geschlechtergerechte Sprache	17
3.13 Schreibstil	17
4 Belegen und Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten	18
4.1 Zitieren im Text	18
4.1.1 Fehlende Angaben.....	19
4.1.2 Seitenzahlen	19

4.1.3	Wörtliches Zitieren von langen Textpassagen	20
4.1.4	Auslassung und Ergänzungen in wörtlichen Zitaten	20
4.1.5	Alte Rechtschreibung und Rechtschreibfehler in Zitaten	21
4.1.6	Zitate in fremden Sprachen.....	21
4.1.7	Sekundärzitate.....	22
4.1.8	Weitere Hinweise	22
4.2	Angaben im Literaturverzeichnis	23
4.3	Bücher und E-Books	25
4.3.1	Monografien.....	25
4.3.2	Herausgeberwerke/Sammelbände	27
4.3.3	Dissertation aus einer Datenbank mit URL	28
4.3.4	Online-Veröffentlichung einer Dissertation einer Universitätswebseite ...	28
4.4	Zeitschriften	28
4.4.1	Zeitschriftenartikel mit DOI.....	29
4.4.2	Zeitschriftenartikel ohne DOI	29
4.4.3	Zeitschriftenartikel mit mehreren Autoren:	29
4.4.4	Zeitschriftenartikel mit mehr als 21 Autoren.....	29
4.4.5	Zeitschriftenartikel mit Autoren und Gruppen-Autoren.....	30
4.4.6	Zeitschriftenartikel, veröffentlicht in einer anderen Sprache	30
4.5	Magazin- und Zeitungsartikel.....	30
4.5.1	Magazin- und Zeitungsartikel (online)	30
4.5.2	Magazin- und Zeitungsartikel (Print).....	31
4.6	Zitieren von juristischen Quellen	32
4.6.1	Gesetzestexte	32
4.6.2	Gerichtsentscheidungen	32
4.7	Zitieren von Normen	32
4.8	Zitieren von technischen Standards und Richtlinien.	33
4.9	Blogs, Tweets & Posts	33
4.9.1	Blog Post.....	33
4.9.2	Facebook Post	33
4.9.3	Instagram-Post	34
4.9.4	X-Post	34
4.10	Audiovisuelle Medien.....	34
4.10.1	Podcast	35
4.10.2	Video	36
4.10.3	Film	36

4.10.4	(TV-)Serien.....	36
4.10.5	Artikel auf einer (TV-)Nachrichtenwebsite	37
4.10.6	Radiobeitrag (Online)	37
4.10.7	Musikalben und Lieder	37
4.11	AI-Tool, APP, Computerprogramme	38
4.12	Sonstige digitale Beiträge.....	38
4.12.1	Newsletter	38
4.12.2	Konferenzbeiträge und -vorträge.....	39
4.12.3	Beitrag in einem Online-Wörterbuch.....	39
4.12.4	Broschüren	39
5	Tabellen und Abbildungen	40
5.1	Tabellen	41
5.2	Darstellung statistischer Werte in Tabellen	44
5.3	Abbildungen	45
	Literaturverzeichnis.....	48

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Titelblatt einer wissenschaftlichen Arbeit	12
Abbildung 2 Nutzungsdauer von Medien durch Kinder 2022 (nach Altersgruppen)	47
Abbildung 3 Darstellung des linearen Zusammenhangs zwischen Gewicht (kg) und Körpergröße (m).....	47

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Psychometrische Eigenschaften der OWPFQ-Skalen und Unterskalen	42
Tabelle 2 Liebste Freizeitaktivitäten 2022	43
Tabelle 3 Demografische und Arbeitsmerkmale der Gruppen A und B.....	44
Tabelle 4 Deskriptive Statistik und Korrelationen für die Studie	45

1 Einleitung

Der Begriff Vademecum stammt aus dem Lateinischen und bedeutet wörtlich „geh mit mir“. Es bezeichnet ein Handbuch oder einen Leitfaden, der als praktischer Ratgeber dient und häufig mitgeführt wird. Das vorliegende Vademecum der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) ist darauf ausgelegt, Ihnen, liebe Studierenden¹, eine umfassende und praxisorientierte Unterstützung beim Verfassen ihrer wissenschaftlichen Arbeiten zu bieten. Es dient als ergänzendes Hilfsmittel zu den Inhalten des Moduls „Wissenschaftliches Arbeiten“ und soll dazu beitragen, den Schreibprozess effizienter und strukturierter zu gestalten. In der akademischen Welt existieren verschiedene Zitierstile, die die Art und Weise regeln, wie Quellenangaben und Literaturverweise in wissenschaftlichen Arbeiten zu erfolgen haben. Die FHM hat den Publikationsstandard der American Psychological Association in seiner siebten Auflage (APA 7) als verbindlichen Zitierstil für alle wissenschaftlichen Arbeiten festgelegt. Dies umfasst Studien-, SIP-, Bachelor- und Masterarbeiten sowie Referate, Posterpräsentationen und Handouts.

Das Vademecum dient als praxisnaher Leitfaden und bietet Ihnen detaillierte Anweisungen und Beispiele für das wissenschaftliche Arbeiten. Es umfasst unter anderem Informationen zur Strukturierung von Arbeiten, zum korrekten Zitieren von Quellen, zum Erstellen eines Literaturverzeichnisses und nennt die formalen Anforderungen an wissenschaftliche Texte.

Die Vorgaben aus dem Vademecum sind bindend für alle wissenschaftlichen Arbeiten an der FHM.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung personenspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für jedes Geschlecht.

2 Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens bilden das Fundament jeder akademischen Tätigkeit. Hier geht es nicht nur um das Sammeln und Ordnen von Wissen, sondern darum, neue Einsichten zu gewinnen und sie strukturiert zu präsentieren. In diesem Kapitel werden die wesentlichen Schritte und Anforderungen vorgestellt, die zu einem erfolgreichen wissenschaftlichen Projekt führen. Von der Auswahl eines geeigneten Themas über die zielgerichtete Literaturrecherche bis hin zur Suche nach einem passenden Betreuer.

2.1 Planungsphase & Themenfindung

Bereits frühzeitig ist es unumgänglich, sich Gedanken zum (zeitlichen) Ablauf der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit zu machen: Wann ist der Abgabetermin? Wie groß soll der Umfang sein? Besteht Zugang zu (Literatur-)Quellen? Welche Formalia müssen beachtet werden? Wie ist die Dauer des Schreibprozesses ungefähr einzuschätzen? In diesem Zusammenhang spielt insbesondere die Themenfindung eine zentrale Rolle: Wovon handeln wissenschaftliche Arbeiten bzw. wie sieht eine wissenschaftliche Fragestellung aus? Grundsätzlich ist es möglich, über jeden Gegenstand eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen. Die richtigen Eingrenzungskriterien sind dabei die zentralen Schlüssel, um ein Thema für eine Studien- oder Abschlussarbeit mit vorgegebenem Umfang zu finden. Folgende Aspekte helfen ein Thema einzugrenzen, wenn das Themenfeld z. B. *grob Mitarbeitermotivation* heißt:

- **Zeitlich:** von ... bis ..., im ... Jahrhundert
- **Geografisch:** z. B. in Spanien, in Ostwestfalen-Lippe
- **nach Institutionen:** z. B. Behörden, Universitäten
- **nach Personengruppen:** z. B. Best Ager, Frauen in Führungspositionen
- **nach Quellen:** z. B. Fachzeitschriften, Web-Quellen
- **nach Autoren:** z. B. namhafte Experten im Bereich Sozialwissenschaft.

Nachdem eine grobe Idee entstanden ist, sollten Sie sich mit der Praktikabilität des Themas auseinandersetzen:

- **Fragestellung:** Was wollen Sie herausfinden? Was macht das Thema interessant?

- **Ziel der Ausarbeitung:** Was möchten Sie mit Ihrer Arbeit erreichen? Welche konkreten Ergebnisse oder Erkenntnisse streben Sie an? Inwiefern soll Ihre Arbeit zu einem besseren Verständnis des Themas beitragen oder bestehende Theorien erweitern? Welchen praktischen Nutzen könnten Ihre Ergebnisse haben?
- **Theorien und Begriffe:** Auf welche Theorien und Schlüsselbegriffe stützen Sie sich in Ihrer Arbeit?
- **Empirische Forschung:** Welche empirische Forschungsmethode (qualitativ, quantitativ) planen Sie zu verwenden und warum?
- **Material/Objekt:** Was genau wollen Sie untersuchen und mit welchen Mitteln?
- **Arbeitshypothese/Forschungsfrage(n):** Welche Hypothesen oder Forschungsfragen möchten Sie beantworten?
- **Vorwissen und Relevanz:** Verfügen Sie über relevantes Vorwissen? Wie unterstützt die Bearbeitung des Themas Ihr Berufsziel oder die Praxis?
- **Umfang und Anforderungen:** Sind die geplante Bearbeitungstiefe und der sich daraus ergebende Umfang der Arbeit angemessen für die jeweilige Form (Studien-, SiP-, Bachelor- oder Masterarbeit)?
- **Verfügbarkeit von Ressourcen:** Stehen ausreichend Ressourcen, wie z. B. Literatur, Datenbanken, und notwendige technische Ausrüstung, zur Verfügung? Sind die benötigten Materialien leicht zugänglich und aktuell?
- **Hilfsmittel:** Welche Hilfsmittel, wie z. B. Computerauswertungsprogramme, stehen zur Verfügung?
- **Zeitplan:** Wann soll die Arbeit fertiggestellt sein?

Zum Thema *Mitarbeitermotivation* ist je nach Ausrichtung und Interessenlage z. B. folgendes Thema bzw. folgender Arbeitstitel denkbar:

Die Bedeutung von Arbeitsplatzkultur für die Mitarbeitermotivation.

Das Thema ist nun eingegrenzt und kann unter Berücksichtigung einer entsprechend formulierten Fragestellung adäquat bearbeitet werden.

Exkurs: Betreuersuche und -ansprache

Die Suche nach einem Betreuer und die Ansprache potenzieller Betreuer für eine SiP-, oder Abschlussarbeit sind relevante Schritte, die sorgfältig geplant und durchdacht werden sollten. Es gibt mehrere Aspekte, die Sie bei der Betreuersuche und -ansprache berücksichtigen sollten, um sicherzustellen, dass Sie die bestmögliche Unterstützung für Ihre Arbeit erhalten:

- Identifizierung potenzieller Betreuer (Expertise, Forschungsschwerpunkte)
- formelle Anforderungen (Vorgaben und Erwartungen, Zulässigkeit von potenziellen Betreuern, Betreuungsumfang)
- erste Kontaktaufnahme: persönlich oder per E-Mail
- Inhalt der Anfrage: Kurzvorstellung, geplantes Thema, Grobstruktur, Forschungsfragen/Hypothesen (ggf. Exposé)

Betreuungsabsagen sollten Sie bitte nicht persönlich nehmen. Meistens handelt es sich hier um fehlende Betreuungskapazität oder fachliche Expertise.

2.2 Literaturrecherche

Die Literaturrecherche bildet die Grundlage für Ihre Studienarbeit. Sie ermöglicht es, den aktuellen Stand der Forschung zu einem Thema zu verstehen, vorhandene Wissenslücken zu identifizieren und die eigene Fragestellung in den Kontext bestehender Studien zu stellen. Eine gründliche Recherche sichert zudem die Qualität der Arbeit, indem sie sicherstellt, dass auf relevanten und aktuellen Quellen aufgebaut wird. Neben Bibliotheken und Websites sind insbesondere folgende Recherchemöglichkeiten empfehlenswert, die auf der FHM-Online-Bibliothek-Webseite vorgestellt werden:

FHM Online-Bibliothek: https://www.fhm-campus.de/elibrary/

Die meisten Bibliotheken staatlicher Hochschulen bieten mittlerweile öffentlich zugängliche Online-Kataloge, in denen auch von außerhalb des hochschulinternen Netzes recherchiert werden kann (z. B. Universitätsbibliothek Bielefeld).

Viele Bibliotheken verfügen außerdem über eine große Auswahl an Fachzeitschriften und bieten die Option der Fernleihe an. D. h., Literatur kann auch aus anderen Bibliotheken im Rahmen des Leihverkehrs ausgeliehen werden.

Folgende (Online-)Anbieter eignen sich z. B. sehr gut für einen ersten Überblick:

- TraiNex-Bibliothekskatalog
- Karlsruher Virtueller Katalog (KVK) (Metasuchmaschine für Bibliothekskataloge)
- Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW)
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund Verbundzentrale (GBV) (Verbund von Bibliothekskatalogen in Deutschland)
- Fachportal-Pädagogik (Spezialisierte Datenbank für pädagogische Fachliteratur)
- Google Scholar (Suchmaschine für wissenschaftliche Artikel)
- Web of Science (Interdisziplinäre Literaturdatenbank)
- PubMed (Datenbank für medizinische und biowissenschaftliche Literatur)
- ResearchGate (Netzwerk für Forscher zur Veröffentlichung und Austausch wissenschaftlicher Arbeiten)
- ScienceDirect (Plattform für wissenschaftliche Artikel und Bücher)
- PSYINDEX (Suchmaschine: PubPsych) (Datenbank für psychologische und sozialwissenschaftliche Literatur im deutschsprachigen Raum)
- <http://www.fis-bildung.de> (DIPF) (Fachportal für Bildungsforschung und -praxis)
- JSTOR Archiv für wissenschaftliche Zeitschriften und Bücher

2.3 Anforderungen an den Schreibprozess

Hausarbeiten sind eine zentrale Methode, um wissenschaftliche Schreibfähigkeiten zu entwickeln. Das Verfassen der ersten Hausarbeiten simuliert die Arbeitsweise in der Wissenschaft und vermittelt grundlegende Kompetenzen im wissenschaftlichen Diskurs. Dabei üben Studierende, sich kritisch mit bestehenden wissenschaftlichen Texten auseinanderzusetzen, ihre eigenen Überlegungen in den Diskurs einzubringen und ihre Argumentationswege klar und nachvollziehbar darzustellen (Frank, Haacke & Lahm, 2013, S. 3).

Wissenschaftliches Schreiben zählt zu den essenziellen Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens. Es basiert auf der Integration und Analyse von Wissen auf drei zentralen Ebenen:

- Gegenstandsebene: Der thematische Fokus des wissenschaftlichen Textes, etwa in der Medienpädagogik.
- Diskursebene: Die Auseinandersetzung mit dem bestehenden wissenschaftlichen Diskurs, also was bereits über das Thema erforscht und publiziert wurde.

- Argumentationsebene: Die kritische Reflexion und Bewertung des vorhandenen Wissensstands.

Diese Ebenen müssen in wissenschaftlichen Texten miteinander in Beziehung gesetzt und kohärent vermittelt werden. Bün­ting, Bitterlich und Pospiech (2000, S. 13) betonen, dass wissenschaftliche Texte auf bestehendem Wissen aufbauen, dieses reflektieren und weiterentwickeln. Damit werden solche Texte selbst Teil des wissenschaftlichen Diskurses und können wiederum von anderen rezipiert und kommentiert werden.

Für das wissenschaftliche Schreiben lassen sich daraus folgende Anforderungen ableiten:

- Eingrenzung des Themas: Der Rahmen des behandelten Themas muss klar definiert und nachvollziehbar eingegrenzt werden.
- Nachvollziehbare Darstellung: Der inhaltliche Aufbau und das methodische Vorgehen sollten logisch und stringent erläutert werden.
- Objektivität: Wissenschaftliche Texte erfordern eine abstrahierte, unpersönliche Sprache. Subjektive Äußerungen wie „Ich finde“ oder „meiner Meinung nach“ sind zu vermeiden.
- Angemessener Sprachgebrauch: Fachbegriffe und Fremdwörter müssen präzise und korrekt verwendet werden, um Klarheit und Verständlichkeit sicherzustellen (Frank, Haacke & Lahm, 2007, S. 5).

Persönliche Meinungen oder Erfahrungen, die nicht direkt mit der wissenschaftlichen Fragestellung verbunden sind, haben in einem wissenschaftlichen Text keinen Platz. Eine Ausnahme kann jedoch in der qualitativen Forschung bestehen, wo persönliche Einschätzungen explizit als solche gekennzeichnet und methodisch eingeordnet werden (Voss, 2017, S. 123).

2.4 Plagiate

Das Belegen von geistigem Fremdeigentum beruht auf dem Prinzip der Ehrlichkeit oder Redlichkeit: „Wo auch immer Sie sich sinngemäß an einem fremden Text orientieren, müssen Sie dies kenntlich machen.“ (Bün­ting, Bitterlich & Pospiech, 2000, S. 71). Das erfolgt in Form direkter und indirekter Zitate mit Angabe der entsprechenden Quelle. Dabei muss jede Art von Quelle belegt werden – ob es sich dabei um Online-Quellen, Zeitschriften,

mündliche Aussagen (in speziellen Fällen) oder klassische Buchliteratur handelt. Nach jedem direkten bzw. indirekten Zitat muss der Kurzbeleg erfolgen. So kann es auch sein, dass in einem Abschnitt mehrfach der gleiche Beleg genannt wird. Hiervon kann allerdings abgewichen werden, solange sichergestellt ist, dass sich die übernommenen Formulierungen (wörtliches Zitat) oder Inhalte (Paraphrase) ihrer jeweiligen Quelle zuordnen lassen. Sollte *geistiger Diebstahl* nachgewiesen werden, drohen studienbezogene Sanktionen, wie z. B. das Nichtbestehen der Prüfung.

2.5 Roter Faden

Der rote Faden ist das zentrale Element, das einer wissenschaftlichen Arbeit ihre Struktur und Kohärenz verleiht. Er sorgt dafür, dass die Argumentationskette klar und logisch nachvollziehbar ist. Ein gut ausgearbeiteter roter Faden führt den Leser systematisch durch die Arbeit und gewährleistet, dass alle Kapitel und Abschnitte sinnvoll miteinander verknüpft sind.

Eine kurze Einleitung zu jedem Kapitel kann dabei sowohl dem Leser als auch dem Verfasser selbst helfen. Falls sich eine solche Einleitung schwer formulieren lässt oder nicht in den Gesamtkontext der Arbeit einfügt, könnte dies ein Hinweis darauf sein, dass das entsprechende Kapitel falsch platziert ist oder nicht optimal zur Beantwortung der Forschungsfrage beiträgt. Diese Erkenntnis ist ein natürlicher Bestandteil des Schreibprozesses. Während der Arbeit an einer wissenschaftlichen Untersuchung können sich die Schwerpunkte und die Struktur noch verändern, wenn das Thema vertieft wird.

Ein bewährtes Modell, um die Arbeit logisch zu strukturieren, ist das sogenannte Sanduhrprinzip:

1. Breiter Einstieg: Beginnen Sie mit einem allgemeinen Überblick über das Thema und schaffen Sie so den Kontext für die nachfolgende Diskussion.
2. Fokussierung: Engen Sie die Argumentation schrittweise ein, indem Sie spezifisch auf die Forschungsfrage und die zentralen Argumente eingehen.
3. Erweiterung: Nach der Klärung der Forschungsfrage weiten Sie die Diskussion wieder aus, etwa durch die Betrachtung von Fallbeispielen oder die Diskussion zukünftiger Forschungsperspektiven.

Dieses von-weitem-zu-engem-zu-weitem Vorgehen kann helfen, die Arbeit klar und nachvollziehbar zu strukturieren.

Ein wichtiger Hinweis: Wenn es an keiner Stelle der Arbeit gelingt, sinnvolle Querverweise herzustellen, deutet dies auf strukturelle Schwächen hin. In einem solchen Fall sollten die Gliederung und die thematischen Schwerpunkte der Arbeit überdacht werden. Der rote Faden orientiert sich immer an der zentralen Fragestellung der Arbeit und sorgt dafür, dass jede Diskussion und jedes Kapitel zielgerichtet darauf hinarbeitet.

2.6 Literatur zum Thema Wissenschaftliches Arbeiten

Anbei finden Sie einige Literaturvorschläge, in denen die grundlegenden Methoden, Techniken und Best Practices für das wissenschaftliche Arbeiten vorgestellt werden.

Berger-Grabner, D. (2022). *Wissenschaftliches Arbeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-39586-5>

Ebster, C. (2025). *Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler*. (6. Aufl.). Facultas/UtB.

Heesen, B. (2021). *Wissenschaftliches Arbeiten*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-62548-4>

Goldenstein, J., Hunoldt, M. & Welgenbach, P. (2018). *Wissenschaftliche(s) Arbeiten in den Wirtschaftswissenschaften*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-20345-0>

GablerKaufholz-Soldat, E. & Herfurth, S. (2023). *Wissenschaftliches Schreiben in den MINT-Fächern*. Narr Francke Attempto Verlag/UtB.
<https://doi.org/10.36198/9783838559513>

Kipman, U., Leopold-Wildburger, U. & Reiter, T. (2018): *Wissenschaftliches Arbeiten 4.0. Vortragen und Verfassen leicht gemacht*. Springer Gabler.
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-55253-7>

Klewer, J. (2022). *Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Von der Themenfindung bis zur Fertigstellung* (2. Aufl.). Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-65234-3>

Oehlrich, M. (2021). *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Schritt für Schritt zur Bachelor- und Master-Thesis in den Wirtschaftswissenschaften*. Springer Gabler.
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-34791-8>

Ritschl, V., Weigl, R. & Stamm, T. (2023). *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben. Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis*. Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-662-66501-5>

Voss, R. (2024). *Wissenschaftliches Arbeiten . . . leicht verständlich* (9. Aufl.). UVK Verlag/Utb. <https://doi.org/10.36198/9783838588322>

3 Formalia und Aufbau der Studienarbeit

An der FHM gelten die folgende Vorgaben für die Formatierung einer wissenschaftlichen Arbeit:

3.1 Formatierung des Gesamtdokuments

Folgende Seitenränder sind einzuhalten:

- oben: 2,5 cm
- unten: 2 cm
- rechts: 3 cm
- links: 2,5 cm

Weiterhin ist zu beachten:

- Als Schriftart sind Times New Roman, Cambria und Calibri (je Schriftgröße 12) sowie Arial (Schriftgröße 11) zulässig.
- Oberkapitel können auf einer neuen Seite begonnen werden, sollte jedoch die Seite zuvor weniger als halb gefüllt sein, empfiehlt es sich, das neue Kapitel auf der gleichen Seite zu beginnen.
- Der Text wird im Blocksatz mit 1,5-fachem Zeilenabstand verfasst. Eine Ausnahme ist das Literaturverzeichnis, das linksbündig ausgerichtet sein muss.
- Silbentrennung nutzen.
- Die Arbeit wird im Hochformat verfasst.

Die jeweils aktuelle Vorlage für Studien-, SiP- und Abschlussarbeiten ist als Word-Datei im TraiNex-Archiv hinterlegt.

3.2 Bestandteile der Arbeit

Eine Studienarbeit besteht i. d. R. aus den folgenden Abschnitten:

Titelblatt

Executive Summary (Abstract) (nur bei Bachelor- und Masterarbeiten).

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis (ab drei Abbildungen)

Tabellenverzeichnis (ab drei Tabellen)

Abkürzungsverzeichnis (ab drei Abkürzungen)

1 Einleitung

2 Erste Gliederungsebene

 2.1 Zweite Gliederungsebene

 2.2.1 Dritte Gliederungsebene

 2.2.2 Dritte Gliederungsebene

 2.2 Zweite Gliederungsebene

3 Erste Gliederungsebene

...

5 Fazit

Literaturverzeichnis

Anlage(n)

3.3 Titelblatt

Das Titelblatt/Deckblatt einer wissenschaftlichen Arbeit enthält nicht nur alle wichtigen Informationen, sondern vermittelt dem Leser auch einen ersten Eindruck der Arbeit. Das Deckblatt sollte daher übersichtlich gestaltet und klar gegliedert sein. Logos, Bilder oder sonstige Verzierungen gehören nicht auf die Titelseite.

Auf die Titelseite gehören:

- Titel der Arbeit
- Hinweis auf das Format (Studienarbeit, SiP-Arbeit, Bachelorarbeit, Masterarbeit)
- Fachbereich (z. B. Wirtschaft, Medien oder Personal & Gesundheit)
- Studiengang (z. B. B. Sc. Psychologie)
- Modul (z. B. Wissenschaftliches Arbeiten) – entfällt bei SiP-, Bachelor- und Master-Arbeiten
- Vorgelegt von: Name des Studierenden
- Matrikel Nr.: Matrikelnummer des Studierenden
- Studiengruppe (z. B. BA-BW-36-VZ oder BA-SOMA-101-H-TZ)
- Abgabetermin: Termin der Einreichung im Trainex
- Erstprüfer*in: Name des Betreuers/Erstprüfers

Abbildung 1

Titelblatt einer wissenschaftlichen Arbeit

Der Einfluss der wahrgenommenen organisationalen Unterstützung auf die Mitarbeiterbindung	
SiP-Arbeit	
Fachbereich: Personal, Gesundheit & Soziales Studiengang: BSc. Psychologie	
Vorgelegt von:	Gabriele Mustermann
Matrikel-Nummer:	182102222
Studiengruppe:	BA-PSY-44-VZ-FS
Abgabetermin:	17. Mai 2024
Erstprüferin:	Prof. Dr. Silke Springensguth

Anmerkung: eigene Darstellung.

3.4 Executive Summary bei Bachelor- und Masterarbeiten

Bei Bachelor- und Masterarbeiten wird nach dem Deckblatt ein *Executive Summary* (Abstract/Kurzzusammenfassung) eingefügt. Dabei handelt es sich um eine prägnante Zusammenfassung der Arbeit, die den Lesern ermöglicht, die wichtigsten Punkte schnell zu erfassen, ohne das gesamte Dokument lesen zu müssen. Diese Zusammenfassung umfasst die wichtigsten Erkenntnisse und Ergebnisse. Ein Executive Summary wird als Fließtext verfasst und enthält keine Zitate, Tabellen, Abbildungen etc. Es ist ca. eine halbe bis eine Seite lang und bekommt die Seitenzahl II. Es wird in der Regel in Deutsch abgefasst, kann jedoch auch nochmals zusätzlich auf Englisch verfasst werden. In diesem Fall stehen beide Varianten direkt hintereinander.

3.5 Verzeichnisse

3.5.1 Inhaltsverzeichnis

- Automatisch generiert (achten Sie dazu auf die korrekte Markierung Ihrer Überschriften im Fließtext).
- Wenn es Unterpunkt X.1 gibt, muss es mindestens X.2 geben.
- Das Literaturverzeichnis wie auch die Anlagen bekommen keine Kapitelnummer.
- Das Inhaltsverzeichnis selbst gehört nicht ins Inhaltsverzeichnis.
- Das Executive Summary wird nicht im Inhaltsverzeichnis hinterlegt.
- Beginnt auf der Seite mit der römischen Seitenzahl II. Das Deckblatt hat die Seitenzahl I, die aber nicht angezeigt wird. Bei Arbeiten mit Executive Summary erhöht sich die Seitenzahl, mit der das Inhaltsverzeichnis beginnt, entsprechend.

3.5.2 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

- Im Abbildungs- bzw. Tabellenverzeichnis werden die Beschriftungen der verwendeten Abbildungen bzw. Tabellen aufgelistet – mit der entsprechenden Seite, auf der die Abbildung bzw. Tabelle zu finden ist.
- Ein Verzeichnis wird erst erstellt, wenn die Arbeit mindestens drei Abbildungen und/oder drei Tabellen enthält
- Es werden nicht die Abbildungen bzw. Tabellen selbst aufgeführt!

- Es erfolgt keine Quellenangabe an dieser Stelle, diese erfolgt im Literaturverzeichnis. Quellenangaben zu Abbildungen und Tabellen werden im Literaturverzeichnis alphabetisch einsortiert und nicht in einem eigenen Literaturverzeichnis dargestellt.

3.5.3 Abkürzungen und Abkürzungsverzeichnis

- Wird ab drei Abkürzungen erstellt.
- Abkürzungen, die im Duden stehen (z. B., etc., ggfs., usw.) werden nicht aufgelistet.
- Übliche Zitierabkürzungen (o. V., o. J. und o. O.) werden nicht aufgelistet.
- Statistische Abkürzungen (M, SD, R^2 , N, ANOVA) werden nicht aufgelistet.
- Ein Abkürzungsverzeichnis ersetzt nicht die Einführung einer neuen Abkürzung im Fließtext. Nach erstmaliger Einführung und Abkürzung in Klammern soll durchgehend die Abkürzung im Text verwendet werden, z. B.: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

3.6 Einleitung

Die Einleitung umfasst folgende Aspekte:

- Allgemeine Einführung ins Thema und Einbettung der Fragestellung in einen allgemeinen thematischen Kontext. Aufzeigen der aktuellen Relevanz des Themas
- Herleitung der Fragestellung/Ziel/Problemstellung
- Darstellung des Aufbaus der Arbeit: Kurzdarstellung der einzelnen Kapitel mit kurzen Begründungen für die Wahl des Kapitels

Die Einleitung beginnt mit der arabischen Seitenzahl 1.

3.7 Hauptteil

3.7.1 Hauptteil bei Literaturarbeiten

Der Hauptteil der Arbeit gliedert sich in mehrere Bereiche.

- Einführung in das Thema (z. B. Definitionen/Vorstellung von Konstrukten)
- Beschreibung des Problems
- Einführung und Erklärung der relevanten Theorien, Modelle und Konzepte, die für das Thema zentral sind/historischer Überblick

- Vergleich der Ansätze
- Synthese der Literatur: Integration der verschiedenen Ansätze und Ergebnisse in eine übergeordnete Argumentation

3.7.2 Hauptteil bei empirischen Arbeiten

- Einführung in das Thema (z. B. Vorstellung der Konstrukte)
- Einführung und Erklärung der relevanten Theorien, Modelle und Konzepte, die für das Thema zentral sind
- Aufzeigen der Forschungslücke
- Hypothesen (abgeleitet aus den bisherigen Forschungsarbeiten)
- Methode und Stichprobe vorstellen (Versuchsaufbau erläutern/Forschungsdesign beschreiben und begründen)
- Ergebnisse
- Interpretation und Diskussion

Generell sollten die folgenden Punkte beachtet werden:

- Einleiten in die einzelnen Kapitel, z.B. mit: „Im Folgenden wird ausführlich auf die Frage . . .“
- Auf Zitation achten → Kurzbelege.
- Verschiedene wissenschaftliche Quellen benutzen, reine Online-Quellen reichen nicht aus (digitalisierte Fachliteratur gilt nicht als Online-Quelle).
- Auf Aktualität der Quellen achten.
- (Verschiedene) theoretische Modelle einbinden und abwägen.
- Für eine 10-seitige Studienarbeit etwa 4-6 Kapitel verwenden, zu umfangreiche Gliederungen können aufgrund des vorgegebenen Umfangs nicht ausreichend bearbeitet werden.
- Auf durchgehenden roten Faden achten.

3.8 Fazit

Ein gutes Fazit bringt die wesentlichen Ergebnisse auf den Punkt und stellt sicher, dass der Leser die Kernaussagen und den Nutzen der Arbeit nachvollziehen kann. Das Fazit umfasst typischerweise:

- Zusammenfassung der Ergebnisse
- Beantwortung der Forschungsfrage
- Ausblick auf weiterführende Forschung, praktische Implikationen (wenn möglich)

Das Fazit enthält keine neuen Erkenntnisse, keine Zitate und keine Abbildungen oder Tabellen.

3.9 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind ausschließlich die Quellen aufgeführt, die im Text direkt verwendet und zitiert wurden. Quellen, die lediglich zur allgemeinen Information gelesen oder indirekt durch die Werke anderer Autoren erwähnt wurden, sind nicht aufgeführt.

- Keine Kapitelnummer
- Doppelter Zeilenabstand, linksbündig, hängender Zeileneinzug von 1 cm ab der zweiten Zeile eines Eintrags
- FHM-Zitationsregel beachten

3.10 Eigenständigkeitserklärung

Vor dem Upload Ihrer Studien-, SiP-, und Abschlussarbeiten erscheint im TraiNex ein Fenster, in dem Sie bestätigen müssen, dass Sie Ihre Arbeit eigenständig verfasst haben. Vorher kann der Upload nicht erfolgen. Eine physisch angehangene Erklärung an die jeweiligen Arbeiten ist somit nicht notwendig.

Danksagungen, Widmungen etc. haben in Studienarbeiten, SiP-Arbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten nichts verloren.

3.11 Anlagen

Grundsätzlich müssen verwendete Materialien für den Leser einsehbar sein. Daher sind bei empirischen Arbeiten vollständige Untersuchungsmaterialien – wie z. B. Fragebögen, Interviewleitfäden, Instruktionen oder Testbögen – als Anhang (und nur dort) beizufügen. Auch Druckausgaben von Auswertungsprogrammen, die Kennwerte und Tabellen enthalten, auf die zur besseren Verständlichkeit im Textverlauf verzichtet wurde, sind hier anzugeben. Im betreffenden Textabschnitt ist dann ein Verweis auf die entsprechende Stelle im Anhang

zu machen. Das Gleiche gilt im Rahmen der qualitativen Forschungsmethoden auch für Synopsen, Transkripte von Interviews und Dokumentationen weiterer Auswertungsschritte.

Achtung: Eine Ausnahme bilden urheberrechtlich geschützte diagnostische Materialien mit Kauflicenzen (z. B. standardisierte Fragebögen und Tests). Diese werden nur zitiert und im Literaturverzeichnis aufgeführt, dürfen jedoch nicht als Anhang beigelegt werden.

Bei Internetquellen, die sich wahrscheinlich schnell verändern oder möglicherweise gar nicht mehr abrufbar sind (z. B. Nachrichtenmeldungen, Weblogs, Foreneinträge), kann es sinnvoll sein, diese in Form eines Screenshots als Anlage beizufügen.

Bitte ggf. Rücksprache mit dem Betreuer darüber halten, welche Materialien in den Anhang gehören.

3.12 Geschlechtergerechte Sprache

Entweder nur die männliche Form (generisches Maskulinum) verwenden und folgenden Genderhinweis als Fußnote in der Einleitung einfügen:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung aller personalisierten Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für jedes Geschlecht.

Oder: In der Arbeit konsequent alle Geschlechter in der aktuellen Genderschreibweise benennen:

Teilnehmer*innen, Kund*innen, Dozent*innen

und/oder weitgehend geschlechterneutral formulieren:

Studierende, Dozierende, Teilnehmende, Person

Eine Unterstützung bei der geschlechtergerechten Sprache bietet das Handbuch geschlechtergerechte Sprache des Dudenverlags (Diewald & Steinhauer, 2022).

3.13 Schreibstil

Grundsätzlich gilt es, einen angemessenen Schreibstil zu verwenden, der sowohl den akademischen Anforderungen als auch der Lesbarkeit gerecht wird. Die Arbeit muss grammatikalisch korrekt und frei von orthografischen Fehlern sein, um die Professionalität und Glaubwürdigkeit der Argumentation nicht zu beeinträchtigen. Dabei sollten Füllwörter und

umgangssprachliche Ausdrücke vermieden werden, da diese die Aussagekraft der Arbeit schwächen können. Ebenso ist auf den übermäßigen Einsatz von Fachbegriffen und Anglizismen zu verzichten.

4 Belegen und Zitieren in wissenschaftlichen Arbeiten

Das präzise und korrekte Zitieren von Quellen dient nicht nur dazu, die Ursprünge von Konstrukten, Modellen, Ideen und Informationen klar zu kennzeichnen, sondern ist auch erforderlich, um die Integrität und Nachprüfbarkeit wissenschaftlicher Aussagen zu gewährleisten. An der Fachhochschule des Mittelstands kommt der Zitierstil APA 7 zum Einsatz. Die amerikanische Zitierweise stellt Autorennamen und Jahreszahl in den Vordergrund.

4.1 Zitieren im Text

Kurzbelege folgen immer diesem Schema:

Nachname des Verfassers, Erscheinungsjahr des Werkes und (sofern vorhanden) die Seitenzahl des Zitats.

Der Kurzbeleg steht am Ende des direkten oder indirekten Zitats und wird in Klammern gesetzt. Direkte Zitate (wörtliche Übernahmen) werden in Anführungszeichen gesetzt, indirekte Zitate (Paraphrasen) gehen fließend in den Text der jeweiligen Arbeit ein. Der Kurzbeleg am Ende des Zitats lautet dann zum Beispiel: (Oehlrich, 2022, S. 26). Die Zitation kann auch fließend in den Text eingebunden werden, wie z. B.

Oehlrich (2022, S. 26) betont, dass die Wissenschaft sich mit der Gewinnung neuer Erkenntnisse befasst.

Alternativ ist diese Darstellung möglich:

Oehlrich (2022) betont, dass die Wissenschaft sich mit der Gewinnung neuer Erkenntnisse befasst (S. 26).

Das direkte Zitat wird wie folgt dargestellt:

„Weil sich die Wissenschaft mit der Gewinnung *neuer Erkenntnisse* befasst, sollte auch jede wissenschaftliche Arbeit somit einen Kern ‚Neuheit‘ enthalten“ (Oehlrich, 2022, S. 26).

Der Satz schließt erst nach dem Kurzbeleg mit einem Punkt ab. Im Original steht das Wort „Neuheit“ in doppelten Anführungszeichen. Da aber das Zitat insgesamt bereits in doppelte

Anführungszeichen („“) gesetzt ist, verwendet man für solche Ausdrücke stattdessen einfache Anführungszeichen (,'). Ansonsten werden alle Markierungen (kursiv, fett, etc.) aus dem Original übernommen.

4.1.1 Fehlende Angaben

Wenn Sie nicht alle Angaben zu einer Quelle ermitteln können, gibt es einige Richtlinien, wie Sie damit umgehen sollten:

o. J.	ohne Jahr
o. A.	ohne Autor/Verfasser
o. S.	ohne Seitenzahlen

- Kein Autor: Wenn bei einem *Artikel* kein Autor bekannt ist, verwenden Sie den Titel der Quelle anstelle des Autors. z. B. ("Understanding Sensory Memory," 2018). Im Literaturverzeichnis beginnen Sie den Eintrag mit dem Titel. Hat ein *Buch* keinen Autor, so wird der Buchtitel genannt, ohne diesen in Anführungszeichen zu setzen, z. B. (Interpersonal Skills, 2019).
- Kein Jahr: Wenn das Jahr nicht bekannt ist, verwenden Sie „o. J.“ (ohne Jahr), z. B. (Müller, o. J., S. 12) bzw. im Literaturverzeichnis: Müller, A. (o.J.). Mitarbeiterführung. Beltz.
- Keine Seitenzahl: Wenn keine Seitenzahl verfügbar ist, können Sie die Abschnittsüberschrift oder Absatznummer angeben, z.B. (Schmidt, 2020, „Einleitung“, Abs. 2) oder das Fehlen der Seitenzahl kennzeichnen, z.B. (Schmidt, 2020, o. S.)

4.1.2 Seitenzahlen

Beachte: Anders als in APA 7 vorgesehen, wird an der FHM verlangt, dass jedes direkte und indirekte Zitat mit einer Seitenzahl gekennzeichnet wird. Ausgenommen hiervon sind nur Belege von Quellen, die keine Seitenzahlen haben.

- Bei Seitenzahlen wird die Seitenzahl genannt, auf der das Zitat beginnt. Sollte es sich bis auf die nächste Seite ausdehnen, wird an die Seitenzahl ein „f.“ angehängt, z. B. (Oehlrich, 2022, S. 26 f.) Erstreckt sich der zitierte Text über mehr als zwei Seiten, wird dies mit einem ff. gekennzeichnet, z. B. (Oehlrich, 2022, S. 26 ff.).

4.1.3 Wörtliches Zitieren von langen Textpassagen

Zitierte Textpassagen, die 40 Wörter oder mehr umfassen, werden als eigene Blöcke um 1,25 cm vom linken Rand eingerückt (keine Einrückung vom rechten Rand). Das Blockzitat beginnt auf einer neuen Zeile. Es gibt keine Anführungszeichen um das Blockzitat. Das Blockzitat wird nicht kursiv gesetzt und hat auch keine andere Schriftart oder Schriftgröße als der übrige Text. Beispiel:

Oehlrich (2022) beschreibt die Aufgabe wissenschaftlicher Arbeiten wie folgt:

Weil sich die Wissenschaft mit der Gewinnung neuer Erkenntnisse befasst, sollte auch jede wissenschaftliche Arbeit somit einen Kern „Neuheit“ enthalten, sodass der Leser nach der Lektüre etwas gelernt haben könnte. Ohne einer „Sensationsgier“ in der Wissenschaft das Wort reden zu wollen, erweist es sich daher als hilfreich, ein eher aufregendes Thema zu wählen, das dem Leser einen Mehrwert verspricht. Dies kann etwa dadurch erreicht werden, dass bisherige Theorien infrage gestellt oder einem empirischen Test unterzogen werden bzw. durch die Aktualität des Themas. (S. 26)

In diesem Fall steht das Satzzeichen hinter dem letzten Wort des Zitats, hinter der Klammer der Seitenangabe folgt kein Punkt mehr.

Alternativ kann diese Belegvariante gewählt werden:

Weil sich die Wissenschaft mit der Gewinnung neuer Erkenntnisse befasst, sollte auch jede wissenschaftliche Arbeit somit einen Kern „Neuheit“ enthalten, sodass der Leser nach der Lektüre etwas gelernt haben könnte. . . . Dies kann etwa dadurch erreicht werden, dass bisherige Theorien infrage gestellt oder einem empirischen Test unterzogen werden bzw. durch die Aktualität des Themas. (Oehlrich, 2022, S. 26)

Innerhalb des Blockzitats werden Anführungsstriche, Kursivsetzungen, Fettdruck etc., sofern im Originalzitat enthalten, genauso übernommen wie im Ursprungstext.

4.1.4 Auslassung und Ergänzungen in wörtlichen Zitaten

Werden in einem wörtlichen Zitat Teile ausgelassen, wird dies mit drei Punkten ohne Klammern gekennzeichnet: . . . Zwischen den Punkten ist jeweils ein Leerzeichen.

Wenn Zitate in eigene Sätze eingebunden werden, kann es erforderlich sein, die Satzstruktur oder die Grammatik des Zitats anzupassen. Eckige Klammern müssen dann verwendet werden, wenn Kasus, Zeitform oder Wortfolgen geändert werden, um das Zitat in den fortlaufenden Text zu integrieren, z. B.:

Oehrich gibt zu bedenken, dass „die methodische Vorgehensweise auch vom jeweiligen Fachgebiet beeinflusst [wird], in dem der Studierende seine Forschung betreibt“ (2022, S. 26).

„Die Studie zeigt, dass Qualitätsnachrichtenunternehmen in einer Zeit . . . wirtschaftlicher Herausforderungen weiterhin auf den Ausbau ihrer digitalen Präsenz setzen“ (Zwingmann & Gläser, 2023, S. 1).

4.1.5 Alte Rechtschreibung und Rechtschreibfehler in Zitaten

Grundsätzlich sind bei wissenschaftlichen Arbeiten Zitate im Originalwortlaut beizubehalten. Das bedeutet, dass Zitate auch in der ursprünglichen Rechtschreibung und Zeichensetzung wiederzugeben sind, selbst wenn diese nicht mehr der aktuellen Rechtschreibung entspricht. Sollte dadurch jedoch das Verständnis der Arbeit deutlich erschwert sein, gibt es folgende Möglichkeit:

„Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Menschen gemeinhin mit falschen Maßstäben messen, Macht, Erfolg und Reichtum für sich anstreben und bei anderen bewundern, die wahren Werte des Lebens aber unterschätzen“ [Rechtschreibung angepasst] (Freud, 1930, S. 5).

Alternativ kann die Erklärung „Rechtschreibung angepasst“ als Fußnote eingefügt werden.

Falls im zu zitierenden Text Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler sind, werden diese übernommen und durch ein [sic] oder [!] direkt hinter dem fehlerhaften Wort im Zitat kenntlich gemacht:

„Mithilfe einer Theorie sollen abstracte [sic] Zusammenhänge beschrieben und erklärt werden“ Oehrich (2022, S. 20).

4.1.6 Zitate in fremden Sprachen

Fremdsprachige Texte werden im Originalwortlaut, ohne Übersetzung, zitiert. Wenn eine Übersetzung erforderlich ist, wird sie in Klammern direkt nach dem Zitat angegeben, z. B.:

„La educación es el arma más poderosa que puedes usar para cambiar el mundo“ [Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern] (Gormász, 2018, S. 27).

Falls der fremdsprachige Text für die Leser möglicherweise nicht verständlich ist, können Sie auch stattdessen die Übersetzung verwenden und das Zitat in Originalsprache in die Fußnote setzen, z.B.

„Bildung ist die mächtigste Waffe, die man einsetzen kann, um die Welt zu verändern“ (Gormász, 2018, S. 27).¹

Die Fußnote sieht dann wie folgt aus:

1) Eigene Übersetzung. „La educación es el arma más poderosa que puedes usar para cambiar el mundo“ (Gormász, 2018, S. 27).

4.1.7 Sekundärzitate

Ein Sekundärzitat ist ein Zitat, das nicht direkt aus der Originalquelle entnommen wird, sondern aus einer Quelle, die die ursprüngliche Aussage oder das ursprüngliche Zitat zitiert. Es sollte möglichst sowohl bei einem direkten als auch bei einem indirekten Zitat aus Originalquellen zitiert werden. Sekundärzitate sind nur als seltene Ausnahme akzeptabel. Im Kurzbeleg wird zuerst die Primärquelle und dahinter der Zusatz „zit. n.“ (für zitiert nach) angegeben, z. B. (Freud 1930, zit. n. Horschitz, 2023, S. 129). Ins Literaturverzeichnis gehört nur die Quelle, die auch tatsächlich verwendet wurde, also in diesem Fall:

Horschitz, M. (2023). *Lebenswelten und Identitäten: Ihre Theorie und Theoriegeschichte*. Königshausen & Neumann/Utb.

4.1.8 Weitere Hinweise

- Zwei oder mehr Zitate von einem Autor, die direkt aufeinander folgen, werden nicht mit „ebd.“ (ebenda) gekennzeichnet. Im APA-Stil wird jeweils die vollständige Quellenangabe wiederholt, z. B.:

Müller (2020, S. 24) argumentiert, dass . . . In einem anderen Abschnitt betont Müller (2020, S. 24) auch, dass . . .

- Mehreren Quellen desselben Autors aus demselben Jahr werden mit Buchstaben hinter dem Autorennamen gekennzeichnet.

Rosa, H. (2019a). Unverfügbarkeit. Suhrkamp.

Rosa, H. (2019b). Resonanz: Eine Soziologie der Weltbeziehung. Suhrkamp.

Rosa (2019a, S. 13) vertritt die Auffassung, dass der Mensch unter einem ständigen Optimierungsdruck steht.

- Namen mit Zusätzen wie „von“, „de“ etc. werden im Text anders zitiert als im Literaturverzeichnis.

Pfordten, D. v. d. (2023). Menschenwürde. C.H. Beck.

„Der Begriff der *dignitas* war in der römischen Kultur ein politischer und gesellschaftlicher Zentralbegriff“ (von der Pfordten, 2023, S. 15).

- Tritt statt eines Autors eine Institution als Verfasser auf, so ist diese wie der Autor zu behandeln, z. B. (Weltgesundheitsorganisation, 2024). Wird im Text zuvor die Abkürzung WHO eingeführt, kann der Kurzbeleg auch lauten: (WHO, 2024). Ansonsten ist es auch zulässig, die Abkürzung im ersten Kurzbeleg einzuführen, z. B. (Weltgesundheitsorganisation [WHO], 2024).
- Fußnoten: Der APA-Stil sieht keine Fußnoten-Belege vor. Fußnoten können jedoch sparsam genutzt werden, um Zusatzinformationen oder Anmerkungen unterzubringen.

4.2 Angaben im Literaturverzeichnis

Für die Zitation im Literaturverzeichnis gilt:

- Jede Quelle im Text muss im Literaturverzeichnis zu finden sein.
- Es werden Autor, Erscheinungsjahr, Titel sowie der Name des Verlags genannt.
- Die Titel eines Buchs bzw. einer Zeitschrift werden kursiv gesetzt.
- Es wird kein Verlagsort angegeben. Verlagsnamen beginnen mit einem Großbuchstaben (auch wenn der Verlag sich selbst klein schreibt) und besteht nicht aus Versalien (auch wenn der Verlag selbst sich in Großbuchstaben schreibt).

- Die Auflage wird ab der 2. Auflage in einer Klammer nach dem Titel angegeben. Die Angabe, dass es eine 1. Auflage ist, entfällt. Angaben, ob Auflagen z. B. „vollst. überarb. u. erw.“ wurden, entfallen.
- Wenn die Publikation einen Digital Object Identifier (DOI) hat, wird dieser als Link nach dem Namen des Verlags oder hinter dem Zeitschriftentitel angegeben. Der ausgeschriebene Link wird jedoch nicht verlinkt.
- ISBN werden nicht angegeben.
- Die Literaturangabe von E-Books gleicht denen von Printausgaben. E-Books werden wie gedruckte Bücher zitiert und enthalten zwar möglicherweise einen DOI, aber keinen Link zu der Webseite, auf der sie zur Verfügung gestellt werden, z. B. zu link.springer.com.
- Es werden keine Datenbanken genannt oder Google-Books- und andere Search-Queries angegeben.
- Zwei Autoren werden mit einem &-Zeichen getrennt. Es werden bis zu 20 Autoren im Literaturverzeichnis angegeben. Sind es mehr als 20 Autoren, werden 19 Autoren angegeben gefolgt von einem (...) und dann dem letzten Autorennamen. APA sieht hier ausdrücklich diese Schreibweise „(...)“ vor und nicht „. . .“.
- In Literaturverzeichnis und Text werden keine akademischen Titel (z. B. „Dr.“), Berufsbezeichnungen (z. B. „Prof.“) oder Suffixe (z. B. „Jr.“ für Junior) genannt.
- Namen mit Zusätzen wie „von“, „van“, „de“ etc. werden anders als beim Kurzbeleg so zitiert, wie es das folgende Beispiel anhand eines Buchs von Dietmar von der Pfordten illustriert:

Pfordten, D. v. d. (2023). *Menschenwürde*. C.H. Beck.

- Stammt das Werk statt von einem Autor von einer Institution, einer Organisation oder einer Körperschaft (und findet sich keine Person, die als Verfasser angegeben ist), so wird der Name – genau wie im Kurzbeleg – wie der eines Autors behandelt, z. B.:

Weltgesundheitsorganisation (WHO). (2022). *Global tuberculosis report 2022*. Weltgesundheitsorganisation. https://www.who.int/tb/publications/global_report/en/

Die Kurzbelege sehen für die unterschiedlichen Publikationsformen meist gleich aus, während es für die Darstellung im Literaturverzeichnis unterschiedliche Regeln gibt. Im weiteren Verlauf dieses Kapitels werden für die gängigsten Publikationsformen Beispiele genannt.

Alle Beispiele weisen die folgende Struktur auf:

- Angabe im Literaturverzeichnis
- Angabe im Text in Klammern
- Angabe im Fließtext

4.3 Bücher und E-Books

Bücher und E-Books folgen immer der gleichen Zitierregel:

Autor, A. A. (Jahr). <i>Titel des Buches</i> (Auflage). Verlag. DOI (falls vorhanden)

- Der Verlagsort wird im APA 7-Stil nicht angegeben.
- URL und DOI werden gleichbehandelt und als URL eingefügt, wobei jedoch die angezeigte Internetadresse nicht verlinkt wird, d. h. sie wird nicht durch einen Hyperlink ergänzt und ist auch nicht klickbar.
- Bei Online-Quellen erfolgt keine Angabe des Abrufdatums.
- Wenn es keinen DOI gibt, endet der Eintrag mit dem Verlagsnamen.
- Wenn es keine Verlag gibt, wird diese Angabe weggelassen.

Fachhochschule des Mittelstands (2024). <i>Vademecum für das wissenschaftliche Arbeiten</i> .

4.3.1 Monografien

4.3.1.1 Ein Autor, 1. Auflage

Keydel, B. (2021). <i>Die Big Five der Konfliktarbeit: Prinzipien – Mythos oder Wirklichkeit?</i>

Wolfgang Metzner Verlag.

(Keydel, 2021, S. 15)

Keydel (2021, S. 15) beschreibt die Prinzipien der Mediation . . .

4.3.1.2 Ein Autor, zweite oder spätere Auflage

Ebster, C. (2022). <i>Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler</i>
--

(6. Aufl.). Facultas/Utb.

(Ebster, 2022, S. 12)

So beschreibt Ebster (2022, S. 12) das wissenschaftliche Arbeiten . . .

Puppis, M. (2023). *Medienpolitik. Grundlagen für Wissenschaft und Praxis*. (3. Aufl.). UVK Verlag/Utb.

(Puppis, 2023, S. 25)

Puppis (2023, S. 25) gibt an, dass . . .

4.3.1.3 Zwei Autoren

- Im Fließtext steht ein „und“ und kein „&“, beim Kurzbeleg im Text in Klammern wird das „&“ benutzt, im Literaturverzeichnis steht ein „&“ zwischen den Namen.
- Zwei Autoren werden im Text immer genannt und nicht durch „et. al.“ oder „u. a.“ abgekürzt.

Borcsa, M. & Wilms, B. (2024). *Systemische Therapie: Anwendungsbereiche in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung*. Kohlhammer Verlag.

(Borcsa & Wilms, 2024, S. 45)

Zur praktischen Anwendung in der systemischen Therapie haben Borcsa und Wilms (2024, S. 45) ein spezielles Vorgehen entwickelt.

4.3.1.4 Drei bis fünf Autoren

Beim ersten Mal werden bei der Zitation im Text alle Autoren genannt, danach nur noch der erste Autor mit „et al.“

Wytrzens, H. K., Schauppenlehner-Kloyber, E., Sieghardt, M. & Gratzner, G. (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten: Eine Einführung*. Facultas.

Erste Nennung im Text

(Wytrzens, Schauppenlehner-Kloyber, Sieghardt & Gratzner, 2017, S. 25)

Wytrzens, Schauppenlehner-Kloyber, Sieghardt & Gratzner (2017, S. 25) beschreiben wissenschaftliches Arbeiten als . . .

Zweite Nennung im Text

(Wytrzens et al., 2017, S. 25)

Wytrzens et al. (2017, S. 25) beschreiben wissenschaftliches Arbeiten als . . .

4.3.1.5 Fünf bis 20 Autoren

Im Literaturverzeichnis werden alle Autoren genannt, im Text wird bereits bei der ersten Nennung nach dem ersten Autor die Angabe wie folgt gekürzt.

Müller, G., Meier, H., Krüger, A., Schmidt, B., Schneider, C., Fischer, D., Weber, E., Meyer, F., Wagner, G., Becker, H., Schulz, I., Hoffmann, J., Schäfer, K., Koch, L., Bauer, M., Richter, N., Klein, O., Wolf, P., Schröder, Q. & Neumann (2024). *Erfundene Buchtitel im Literaturverzeichnis*. Grauer Verlag.

(Müller et al., 2024, S. 23)

4.3.1.6 21 und mehr Autoren

Nach dem 19. Namen folgt ein (...) und dann wird der zuletzt genannte Autor angeführt.

Müller, G., Meier, H., Krüger, A., Schmidt, B., Schneider, C., Fischer, D., Weber, E., Meyer, F., Wagner, G., Becker, H., Schulz, I., Hoffmann, J., Schäfer, K., Koch, L., Bauer, M., Richter, N., Klein, O., Wolf, P., Schröder, Q. (...) & Zopfler, A. (2024). *Erfundene Buchtitel im Literaturverzeichnis*. Grauer Verlag.

(Müller et al., 2024, S. 23)

Müller et al. (2024, S. 23) fanden mit ihrer Studie heraus, dass . . .

4.3.2 Herausgeberwerke/Sammelbände

Bei Herausgeberwerken ist grundsätzlich der daraus verwendete Beitrag zu zitieren und nicht das Gesamtwerk.

Der Beitrag wird mit Autorennamen, Jahr und Titel zitiert und dann wird durch ein „In“ (ohne Punkt oder Doppelpunkt) gefolgt von einem Leerzeichen auf das Herausgeberwerk verwiesen. Bei den Herausgebern stehen die Initialen der Vornamen diesmal vor dem Nachnamen.

Rumpf, L. (2024). Arbeit mit Fachliteratur. In S. Herfurth & E. Kaufholz-Soldat (Hrsg.). *Wissenschaftliches Schreiben in den MINT-Fächern* (S. 50–114). Cpi Books/Utb.
<https://doi.org/10.36198/9783838559513>

(Rumpf, 2024, S. 54)

Rumpf (2024, S. 54) beschreibt die Arbeit mit Fachliteratur . . .

Wird auf das gesamte Herausgeberwerk verwiesen, erfolgt die Zitation wie folgt:

Hahn, D., Blättner, B. & Brzank, P. (Hrsg.) (2019). *Praxishandbuch Interpersonelle Gewalt und Public Health*. Beltz Juventa.

4.3.3 Dissertation aus einer Datenbank mit URL

Kotovskaia, A. (2023). *Aufsichts- und wettbewerbsrechtliche Analyse der Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle auf dem Finanzmarkt* [Dissertation, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main]. <https://www.dart-europe.org/full.php?id=2918679>

4.3.4 Online-Veröffentlichung einer Dissertation einer Universitätswebseite

Galla, C. (2019). *Akzeptanz und Effektivität von computergestütztem prozess- und symptombezogenem Therapeutenfeedback im Verlauf stationärer Psychotherapie*. [Dissertation, Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg]. <https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/29470/1/Dissertation%20Christine%20Gallas.pdf>

4.4 Zeitschriften

Bei der Nutzung von Artikeln aus wissenschaftlichen Zeitschriften werden neben Autorenschaft, Erscheinungsjahr und Titel des Artikels auch der Titel der Zeitschrift, die Jahrgangsnummer, die Heftnummer in Klammern sowie die Seitenzahlen genannt. Darüber hinaus werden in einigen Fällen die DOI-Links benutzt.

Die URL sowie der Name der Datenbank, in der der Artikel gefunden wurde, z. B. Research Gate, wird im Literaturverzeichnis nicht angegeben.

4.4.1 Zeitschriftenartikel mit DOI

Ruschig, U. (2022). Systematische Skizze zum Verhältnis von Natur und Freiheit. *Zeitschrift für kritische Theorie*, 28(54/55), S. 11–39.

https://doi.org/10.28937/9783987373565_3

(Ruschig, 2022, S. 13)

Ruschig (2022, S. 13) erläutert, . . .

4.4.2 Zeitschriftenartikel ohne DOI

Buschow, C. (2024). Wie Technologie den Journalismus umkrempelt. *Die Volkswirtschaft* (3), S. 14–16.

(Buschow 2024, S. 15)

Buschow (2024, S. 15) spricht von Verlust der Unabhängigkeit . . .

4.4.3 Zeitschriftenartikel mit mehreren Autoren:

Zwingmann, N. & Gläser, M. (2023). Journalismus, Medien und Technologie – Trends und Prognosen 2023. *MedienWirtschaft* 20(3), S. 52–54.

<http://dx.doi.org/10.15358/1613-0669-2023-3-52>

4.4.4 Zeitschriftenartikel mit mehr als 21 Autoren

Für Zeitschriften gilt die gleiche Regel wie bei Büchern mit 21 Autoren oder mehr Autoren. Nennen Sie die ersten 19 Autoren, setzen Sie danach drei Punkte (...) und nennen Sie danach den Namen des letzten Autors.

4.4.5 Zeitschriftenartikel mit Autoren und Gruppen-Autoren

Vries, R. d., Nieuwenhuijze, M., Buitendijk, S. E., & die Mitglieder der Midwifery Science Work Group. (2013). What does it take to have a strong and independent profession of midwifery? Lessons from the Netherlands. *Midwifery*, 29(10), S. 1122–1128.
<https://doi.org/10.1016/j.midw.2013.07.007>

(De Vries et al., 2013, S. 1122)

De Vries et al. (2013, S. 1122) stellen dabei einen starken und unabhängigen Hebammenberuf vor . . .

4.4.6 Zeitschriftenartikel, veröffentlicht in einer anderen Sprache

Reuben, D. & Panlilio, M. (2022). Effects of an Alzheimer’s and Dementia Care Co-Management Program on Quality, Clinical Outcomes, and Utilization [Auswirkungen eines Co-Management-Programms für Alzheimer- und Demenzkranke auf Qualität, klinische Ergebnisse und Inanspruchnahme]. *Alzheimer’s and Dementia*, 18(S9).
<https://doi.org/10.1002/alz.063939>

4.5 Magazin- und Zeitungsartikel

Artikel aus journalistischen Quellen – egal ob in online oder in Print - haben eine genaue Datumsangabe, die neben dem Jahr auch Monat und Tag umfasst. Zu den Angaben im Literaturverzeichniseintrag gehören außerdem der Autor oder die Autoren und der Titel des Artikels. Der Name der Zeitschrift/Zeitung wird im Literaturverzeichnis kursiv geschrieben. Jede Quellenangabe hat zudem eine Seitenzahl oder URL.

4.5.1 Magazin- und Zeitungsartikel (online)

Hielscher, H. (2024, 25. Juni). Gewerbeimmobilienkrise. Der Frankfurter Trianon-Turm ist insolvent. *Wirtschaftswoche online*. <https://www.wiwo.de/unternehmen/dienstleister/gewerbeimmobilienkrise-der-frankfurter-trianon-turm-ist-insolvent/29865180.html>

(Hielscher, 2024)

Hielscher (2024) berichtet, dass der vorläufige Insolvenzverwalter . . .

Muth, M. (2024, 8. Juli). Kryptowährungen. Wie die sächsische Justiz gerade Bitcoin-Millionen versenkt. *Süddeutsche Zeitung*. <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/sachsens-justiz-bitcoin-millionen-lux.54gEPz2RU3athg8Sqmrp8P>

(Muth, 2024)

Muth (2024) bezeichnet Kryptowährung als . . .

Wenn es keinen Autor gibt, wird der Titel des Artikels als Autor zitiert:

Kryptowährungen. Wie die sächsische Justiz gerade Bitcoin-Millionen versenkt (2024, 8. Juli). *Süddeutsche Zeitung*. <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/sachsens-justiz-bitcoin-millionen-lux.54gEPz2RU3athg8Sqmrp8P>

(„Kryptowährungen. Wie die sächsische Justiz gerade Bitcoin-Millionen versenkt“, 2024)

Der Artikel „Kryptowährungen. Wie die sächsische Justiz gerade Bitcoin-Millionen versenkt“ (2024) zeigt . . .

4.5.2 Magazin- und Zeitungsartikel (Print)

Trinsch, M. (2024, 26. Juni). Weniger Alkoholvergiftungen. Bier, Wodka und Co.: Komasaufen nimmt bei vielen Jugendlichen immer weiter ab. *Neue Westfälische*, S. 14.

(Trinsch, 2024, S. 14)

Trinsch (2024, S. 14) nennt Zahlen des statistischen Bundesamtes

Müller, H., & Schmidt, B. (2020). Der Einfluss von Stress auf die kognitive Leistung. *Zeitschrift für Psychologie*, 48(2), S. 123-134.

(Müller & Schmidt, 2020, S. 123)

Müller und Schmidt (2020, S. 123) untersuchten den Einfluss von Stress auf die kognitive Leistung.

4.6 Zitieren von juristischen Quellen

4.6.1 Gesetzestexte

Zitierte Gesetzestexte werden nur im Fließtext angegeben. Der Verweis steht dabei in Klammern im Fließtext. Zitiert wird immer die amtliche Fassung des Gesetzes. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten, Absätze, Sätze und ähnliche Angaben abzukürzen, die jedoch einheitlich umzusetzen ist.

§ 81 Absatz 1 Satz 3 BGB

§ 81 Abs. 1 S. 3 BGB

§ 81 I 3 BGB

4.6.2 Gerichtsentscheidungen

Seit einigen Jahren besitzen Dokumente der Rechtsprechung in Deutschland einen Code (ECLI), mit dem Entscheidungen eines nationalen oder internationalen Gerichts eindeutig angegeben werden. Der ECLI dient zur Identifizierung der Quelle und wird in der Quellenangabe eingefügt.

Bundesverfassungsgericht (2024). ECLI:DE:BVerfG:2024:rk20240517.2bvr145723

(Bundesverfassungsgericht, 2024).

Nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (2024), wird . . .

Fehlt eine solche ECLI, dann wird die Entscheidung wie folgt zitiert:

BVerfG, Beschl. v. 12. Juni 2024 – 1 BvR 1234/21, BVerfGE 160, 123 (135).

4.7 Zitieren von Normen

DIN ISO 8037-1:2003-05, Optik und optische Instrumente - Mikroskope; Objektträger - Teil 1: Maße, optische Eigenschaften und Kennzeichnung (ISO 8037-1:1986)

(DIN ISO 8037-1)

Die DIN ISO 8037-1 legt fest, dass . . .

Wichtig dabei ist, dass immer mit Jahr und Monat "2003-05" datiert verwiesen wird. Zudem ist darauf zu achten, dass nach dem Doppelpunkt kein Leerzeichen folgt.

4.8 Zitieren von technischen Standards und Richtlinien.

RolladKästRL 2021-09, Richtlinie über Rollladenkästen (RokR). <https://www.normenportal-architektur.de/de>

(RolladKästRL 2021)

Die Richtlinie über Rollladenkästen (RolladKästRL, 2021) legt fest, dass . . .

4.9 Blogs, Tweets & Posts

Die Literaturverzeichniseinträge für Social-Media-Quellen wie Blog-Beiträge,-Posts und sonstige Updates, folgen im Stil APA 7 der folgenden grundlegenden Struktur:

Autor bzw. Benutzername, gefolgt vom Datum inkl. Tag und Monat. Dann folgt der der Titel des Beitrags sowie das Format in eckigen Klammern und die URL.

4.9.1 Blog Post

Tom Levold (2024, 9. Mai). Gregory Bateson (9.5.1904–4.7.1980), ein ökologischer Vordenker [Blogbeitrag]. *Systemmagazin*. <https://systemmagazin.com/gregory-bateson-9-5-1904-4-7-1980-ein-oekologischer-vordenker/>

(Levold, 2024)

In seinem Beitrag nennt Levold (2024) Bateson einen ökologischen Vordenker.

4.9.2 Facebook Post

Bundesregierung (2024, 12. Juni). *Drei Viertel der Betriebe in Deutschland übernehmen ihre Azubis. Von A wie Augenoptikerin bis Z wie Zimmerer: Unter mehr als 320 Ausbildungsberufen in Deutschland findet sich, je nach Interesse und Talent, für jede und jeden das Passende. Der Bedarf an Fachkräften ist groß, die Karrierechancen sind gut. Informieren Sie sich jetzt über die Möglichkeiten für Ihre Kinder und Enkelkinder:*

<http://bpaq.de/berufsausbildung> [Bild anbei] [Status update]. Facebook.

<https://www.facebook.com/Bundesregierung>

(Bundesregierung, 2024)

Wie die Bundesregierung (2024) in einem Facebook-Beitrag mitteilt, . . .

4.9.3 Instagram-Post

Neubauer, L. [@luisaneubauer]. (2024, 26. Juni). *Man darf die Gesellschaft von heute nicht der von morgen vorziehen. In dem Sinne verklagen wir, also Fridays for Future, die Bundesregierung darauf, dass sie Klimaschutzmaßnahmen, die heute möglich und notwendig wären, auch heute umsetzt. #FridaysforFuture* [Fotografie]. [Bild anbei]
Instagram. <https://www.instagram.com/reel/C8rytpGNY22/?igsh=MWdkYzZyeG5kcDM2aQ==>

(Neubauer, 2024)

Neubauer (2024) kündigte an, die Bundesregierung zu verklagen . . .

4.9.4 X-Post

- Nach der Angabe des Autors wird der X-Benutzername in eckigen Klammern genannt.
- Nach der Datumsangabe folgt der (ggf. gekürzte) Inhalt des Beitrags oder alternativ eine Beschreibung des Inhalts in eckigen Klammern.
- Der Hinweis wird durch [Tweet] gekennzeichnet
- Angabe der URL

Biden, J. [@JoeBiden]. (2024, 23. Juni). *We're fighting for middle class families. No billionaire should pay a lower federal tax rate than a teacher, nurse or sanitation worker.*
[Tweet]. <https://x.com/JoeBiden/status/1804952838465860064>

(Biden 2024)

Wie Biden (2024) auf X ankündigte . . .

4.10 Audiovisuelle Medien

- Bei audiovisuellen Medien gilt in der Regel die Person, die das Medium hochgeladen hat, als Autor.
- Bei Kinofilmen etc. wird der Produzent als Autor genannt.
- Falls der echte Name der Autorenschaft nicht bekannt ist, wird der Nutzernamen angegeben, z.B. Tagesschau.

- Bei Nicknamen sollte versucht werden, den echten Autorennamen (Klarnamen) zu ermitteln. Der Nickname wird in eckigen Klammern dahinter angegeben.
- Bei Zitaten im Text muss eine genau Zeitangabe erfolgen.
- Bei Filmen sollte der Produzent als Autor genannt werden, ist dieser nicht bekannt, sollte jemand in einer ähnlichen Rolle dort genannt werden. Die Rolle oder Funktion der als Autor angegebenen Person wird hinter dem Namen in Klammern genannt, z. B.:
 - Regisseur
 - Produzent
 - Drehbuchautor
- Es folgen die Jahreszahl und der Titel des Films, der Episode etc.
- Die Art des audiovisuellen Mediums wird in eckigen Klammern genannt.
- Statt Verlagsangabe erfolgt bei Filmen der Name der Produktionsfirma.

4.10.1 Podcast

- Moderatoren, Sprecher, Gastgeber oder die ausführenden Produzenten des Podcasts werden als Autor(en) angegeben und ihre Rolle in runden Klammern ergänzt, ähnlich wie Herausgeber eines Buchs.
- Der Typ des Podcasts (Audio oder Video) wird in eckigen Klammern ergänzt.
- Die Folgennummer wird direkt hinter den Titel der Episode angegeben, nicht hinter dem Titel des Podcasts.
- Wenn die URL des Podcasts unbekannt ist (z. B. bei Zugriff über eine App), wird die URL weggelassen.

Lobrecht, F. & Schmitt, T. (Autoren). (2024, 28. Mai). *Reden wie im Internet* (Nr. 265) [Audiopodcast]. In Gemischtes Hack. <https://open.spotify.com/episode/5mfiBi-ZCMeh3daXEHvhd8c?si=wiWNpNI5QaiCKbIE8F0RnQ>

(Lobrecht & Schmitt, 2024, 03:46)

Lobrecht und Schmitt (2024, 03:46) üben Kritik an . . .

4.10.2 Video

Terra X Lesch & Co. (2021, 5. Oktober). *Gendern - Wahn oder Wissenschaft? Leschs Kosmos* / Harald Lesch [Video]. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=LkWp4mrpg1s>

(Terra X Lesch & Co., 2021, 38:12)

In dieser Folge thematisiert Terra X Lesch & Co. (2021, 38:12) die Debatte . . .

Wenn die Folge von Leschs Kosmos auf YouTube verlinkt wird, ist der dort genannte Nutzername als Autor anzugeben, in diesem Fall *Terra X Lesch & Co.* Wird die gleiche Sendung von der ZDF-Seite zitiert, dann sieht der Eintrag wie folgt aus:

Leschs Kosmos (2021, 5. Oktober). *Gendern - Wahn oder Wissenschaft?* [TV-Episode]. ZDF. <https://www.zdf.de/wissen/leschs-kosmos/gendern-wahn-oder-wissenschaft-100.html>

Wird aus der Folge zitiert, ist der Zeitpunkt des Beginns des Zitats im Video anzugeben:

Leschs Kosmos (2021, 01:16).

Lesch (2021, 01:16) spricht von lieb gewonnenen Privilegien . . .

4.10.3 Film

Forman, M. (Regisseur). (1975). *Einer flog über das Kuckucksnest* [Film]. United Artists.
(Formann, 1975)

Forman (1975) verfilmte die Geschichte . . .

4.10.4 (TV-)Serien

Wenn auf die gesamte Episode Bezug genommen wird, erfolgt keine Angabe einer Zeit.

Benioff, D. & Weiss, D. B. (Produzenten) (2011, 17. April). *Games of Thrones* (Staffel 1, Folge 1) [TV-Serienfolge]. HBO.

(Benioff & Weiss, 2011)

Benioff und Weiss (2011) zeigen in der Pilotfolge . . .

Hat die TV-Episode einen eigenen Autor und einen eigenen Titel, wird die Folge wie in einem Herausgeberwerk zitiert.

Pankiw, A. (Regisseurin), Brooker, C. (Drehbuchautor) & Stokes, J. (Produzent) (2023, 15. Juni). *Joan Is Awful* (Staffel 6, Folge 1) [TV-Serienfolge]. In C. Brooker (Produzent). *Black Mirror*. Broke & Bones.

4.10.5 Artikel auf einer (TV-)Nachrichtenwebsite

Schaefers, I. (2024, 25. Juni). EU-Beitrittsgespräche gestartet: Die Ukraine erwartet ein langwieriger Prozess. ZDF heute. <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/eu-beitritt-verhandlung-ukraine-krieg-russland-100.html>

(Schaefers, 2024)

Schaefers (2024) berichtet von dem langwierigen Prozess . . .

4.10.6 Radiobeitrag (Online)

Wellinski, P. (2024, 13. Juni). *Hays Code. Sex und Sittlichkeit in Hollywood*. [Radiobeitrag]. Deutschlandfunk. <https://www.deutschlandfunk.de/13-06-1934-fuer-us-filme-wird-die-moralzensur-hays-code-verpflichtend-dlf-546d7f28-100.html>

(Wellinski, 2024, 00:10)

Wellinski (2024, 00:10) schildert darin, wie die Moralzensur für US-Filme verpflichtend wurde.

4.10.7 Musikalben und Lieder

Prokofieff, S. (1957). *Peter und der Wolf: Eine musikalische Erzählung für Kinder* [Album aufgenommen von Romy Schneider, Herbert von Karajan & Philharmonia Orchestra London]. Columbia.

(Prokofieff, 1957)

In einer Aufnahme des Londoner Philharmonischen Orchesters London (Prokofieff, 1957) zeigt von Karajan . . .

Swift, T. (2014). Blank Space [Song]. Auf 1989. Big Machine Records (Universal Music Group).

(Swift, 2014)

In dem Song Blank Space singt Swift (2014) von der Wahrnehmung ihrer Beziehungen in der Öffentlichkeit.

4.11 AI-Tool, APP, Computerprogramme

OpenAI. (2023). ChatGPT (Version 3.5) [Generative AI]. <https://chat.openai.com>

(OpenAI, 2023)

OpenAI (2023) hat mit ChatGPT eine beeindruckende generative KI auf den Markt gebracht.

Dream Games. (2024). Royal Match [Mobile App]. <https://apps.apple.com/de/app/royal-match/id1482155847>

(Dream Games, 2024)

Das Spiel Royal Match (Dream Games, 2024) hat es in kürzester Zeit . . .

Dream Games (2024) hat mit Royal Match . . .

IBM Corp. (2022). IBM SPSS Statistics for Windows, Version 29.0 [Computerprogramm].

Die Auswertungen wurden mit SPSS (IBM, 2022) durchgeführt.

4.12 Sonstige digitale Beiträge

4.12.1 Newsletter

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2023, 15. Januar). *Psychologie Aktuell: Neuigkeiten und Entwicklungen* [Newsletter]. <https://www.dgps.de/newsletter/januar2023>

(DGPS, 2023)

In einer Studie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPS) (2023) wird betont, dass . . .

4.12.2 Konferenzbeiträge und -vorträge

Wirth, E. v. (2024, 22. Juni). *Psychotherapie für Kinder und Jugendliche: Was wirkt für wen?* [Vortrag]. Symposium „Psychische Gesundheit und Krankheit bei Kindern und Jugendlichen: Aktuelle Entwicklungen zur Prävention und Behandlung“, LMU Klinikum, München.

(von Wirth, 2024)

Von Wirth (2024) diskutierte den Einfluss von digitalem Lernen auf die kognitive Entwicklung von Kindern und kam zu dem Schluss, dass . . .

4.12.3 Beitrag in einem Online-Wörterbuch

Bei Einträgen aus Online-Wörterbüchern ist es im APA-Stil erforderlich, das Abrufdatum anzugeben, insbesondere wenn sich der Inhalt häufig ändern kann.

Gillenkirch, R. (o. J.). Homo oeconomicus. In Gabler Wirtschaftslexikon. Abgerufen am 27. Juni 2024, von <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/homo-oeconomicus-34752>

(Gillenkirch, o. J.)

Nach Gillenkirch (o. J.) ist der Homo oeconomicus . . .

4.12.4 Broschüren

Deutsche Diabetes Stiftung. (2018). *Was tun, wenn der Verdacht auf Diabetes besteht?* [Broschüre]. https://www.diabetesstiftung.de/files/paragraph/fileupload/dds_23_06_wegweiser_02_web.pdf

(Deutsche Diabetes Stiftung, 2018, S. 10)

Die Deutsche Diabetes Stiftung (2018, S. 10) empfiehlt . . .

5 Tabellen und Abbildungen

Tabellen und Abbildungen ermöglichen es, eine große Menge an Informationen effizient darzustellen und ihre Daten verständlicher zu machen. Der Hauptzweck jeder Tabelle oder Abbildung ist es, dem Leser das Verständnis der Arbeit zu erleichtern. Tabellen zeigen in der Regel numerische Werte (z. B. Mittelwerte und Standardabweichungen) oder Textinformationen (z. B. Listen von Schlüsselwörtern, Antworten von Teilnehmern), die in einer Spalten und Zeilen angeordnet sind. Eine Abbildung kann ein Diagramm, eine Grafik, ein Foto, eine Zeichnung oder eine andere Illustration oder nichttextliche Darstellung sein. Manchmal kann die Grenze zwischen Tabellen und Abbildungen unklar sein; im Allgemeinen sind Tabellen durch eine Zeilen-Spalten-Struktur gekennzeichnet, und jede Art von Illustration oder Abbildung, die keine Tabelle ist, wird als Abbildung betrachtet.

- Beschriften Sie alle Spalten in Tabellen.
- Beschriften Sie alle Elemente in Abbildungen (z. B. die Achsen eines Diagramms).
- Verwenden Sie in Abbildungen serifenlose Schriftarten, die groß genug sind, um ohne Vergrößerung gelesen werden zu können.
- Gestalten Sie die Tabelle oder Abbildung so, dass sie für sich allein verständlich ist (d. h., die Leser müssen nicht auf den Text verwiesen werden, um sie zu verstehen).
- Vermeiden Sie Abkürzungen oder definieren Sie sie in der Tabelle oder Abbildung, auch wenn sie im Fließtext oder Abkürzungsverzeichnis bereits definiert sind.
- Bauen Sie zitierte Tabellen nach, statt nicht skalierbare Screenshots oder schlecht lesbare Handybilder einzufügen.
- Vermeiden Sie dekorative Schnörkel, die ablenken und das Verständnis des Lesers beeinträchtigen können; achten Sie stattdessen darauf, dass jedes Element das Ziel einer effektiven Kommunikation unterstützt

Tabellen und Abbildungen haben den gleichen Aufbau: Sie haben eine Tabellen- bzw. Abbildungsnummer, einen Tabellen- bzw. Abbildungstitel, einen Hauptteil (bei Tabellen) bzw. ein Bild (bei Abbildungen) und ggf. Anmerkungen zur Tabelle oder Abbildung. Jede Tabelle oder Abbildung erhält einen Verweis im Text. Beziehen Sie sich im Text auf jede Tabelle oder Abbildung durch ihre Nummer. Nutzen Sie für die Nummerierung die Referenzen-Funktion in Ihrem Textverarbeitungsprogramm. Bei der Nennung in Klammern steht vor der Bezeichnung und der Nummer ein „siehe“.

Tabelle 1 zeigt die demografischen Merkmale . . .

Abbildung 2 zeigt die ereigniskorrelierten Potenziale . . .

. . . der Ergebnisse der Tests (siehe Tabelle 3).

. . . der Vergleiche (siehe Abbildungen 4 und 7).

Schreiben Sie nicht „die Tabelle oben“ (oder „unten“) oder „die Abbildung auf Seite 32“. Seitenzahlen verschieben sich oft während des Schreibens, was zu Fehlern führen kann. Jede Tabelle und Abbildung wird nach ihrer ersten Nennung im Text eingebettet, idealerweise am Ende des Absatzes.

5.1 Tabellen

Tabellen dienen dazu, komplexe Informationen übersichtlich darzustellen. Wenn die Darstellung im Fließtext einfacher und platzsparender ist, als in einer Tabelle, so ist die Textvariante vorzuziehen, z.B.

Die einseitige ANOVA, $F(1, 136) = 4,86$, $MSE = 3,97$, $p = .029$, $\eta^2 = .03$, demonstriert . . .

Die Werte bei der Messung der Schlaflosigkeit ($M = 4,08$, $SD = 0,22$) waren . . .

Sollen jedoch mehrere Werte vorgestellt und miteinander verglichen werden, kann der Fließtext schnell unübersichtlich werden. In diesem Fall ist eine Tabelle der rein textlichen Darstellung vorzuziehen.

Beispiel

Tabelle 1

Psychometrische Eigenschaften der OWPFQ-Skalen und Unterskalen

<i>Skala</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>Bereich</i>	<i>Cronbachs α</i>
Identitäts-Gesamtwert	86,6	28,0	28–155	.94
Arbeitsidentität	41,6	13,3	26–76	.88
Soziale Identität	45,0	15,7	14–84	.91
Selbststeuerung Gesamtpunktzahl	91,2	26,5	34–151	.92
Arbeitsselbstständigkeit	44,9	13,5	16–76	.85
Soziale Selbstständigkeit	46,3	14,3	17–80	.86
Empathie-Gesamtwert	101,8	15,8	48–139	.84
Empathie bei der Arbeit	49,9	8,2	20–72	.72
Soziale Empathie	51,9	8,6	28–76	.77
Intimität Gesamtpunktzahl	122,9	28,6	56–189	.91
Intimität bei der Arbeit	61,7	14,3	28–94	.82
Soziale Intimität	61,2	15,4	24–96	.86

Anmerkung. Der Fragebogen zu den Ebenen der Persönlichkeitsfunktion (DLOPFQ) umfasste vier Skalen (Identität, Selbststeuerung, Empathie und Intimität), jeweils mit Unterskalen für die Bereiche Arbeit und Soziales.

Die grundlegenden Bestandteile einer prototypischen Tabelle sind.

- Nummer: Die Tabellenummer (z. B. Tabelle 1) erscheint oberhalb der Tabelle in Fettdruck.
- Titel: Der Tabellentitel erscheint mit doppeltem Zeilenabstand unter der Tabellenummer in kursiver Schrift.
- Überschriften: Tabellen können je nach Art und Anordnung der Daten eine Vielzahl von Überschriften enthalten. Alle Tabellen sollten Spaltenüberschriften enthalten, einschließlich einer Stichpunktüberschrift (Überschrift für die Spalte ganz links).

- Tabellenkörper: Der Tabellenkörper umfasst alle Zeilen und Spalten einer Tabelle und kann ein-, eineinhalb- oder zweizeilig formatiert sein.
- Weitere Hinweise: Tabellen können drei Arten von Hinweisen haben: allgemeine, spezifische und gegebenenfalls zusätzlich notwendige Hinweise, die alle unter der Tabelle platziert werden, um den Inhalt der Tabelle zu beschreiben, der aus dem Tabellentitel oder -körper allein nicht zu verstehen ist (z. B. Definitionen von Abkürzungen, Urheberrechtsvermerke etc.). Nicht alle Tabellen enthalten Tabellenanmerkungen. Das Wort „Anmerkung“ wird kursiv geschrieben. Die Anmerkung erfolgt hinter einem Doppelpunkt und ist nicht kursiv.
- Sofern es sich nicht um eigene statistische Auswertungen handelt, wird unter der Tabelle die Quelle angegeben.
- Alle Tabellenelemente haben die gleiche Schriftgröße (in der Regel ist dies die gleiche Schriftgröße wie der Fließtext, von dieser Regelung kann abgewichen werden, wenn es der Anschaulichkeit der Tabelle dient).
- Die statistische Bezeichnung von Werten kann teilweise (je nach Wert) kursiv geschrieben werden, die Daten (Zahlen) werden nicht kursiv geschrieben.

Tabellen, die quantitative Daten vermitteln, sind nur dann effektiv, wenn die Daten so angeordnet sind, dass ihre Bedeutung auf einen Blick erkennbar ist. Sortieren Sie die Werte (zumindest in einer Spalte) nach ihrer Größe und nicht nach der Darstellung in Ihrem Statistikprogramm.

Tabelle 2

Liebste Freizeitaktivitäten 2022

Freizeitaktivität	Mädchen (%)	Jungen (%)	Gesamt
Freunde treffen	64	61	63
Draußen spielen	36	44	40
Sport treiben	14	32	23
Etwas mit den Eltern/der Familie machen	25	17	20

Spiele spielen (online)	12	24	18
Fernsehen*	18	18	18
Mit Tier beschäftigen	16	8	12
Videos/Filme/Serien im Internet	7	8	8
Malen/Zeichnen/Basteln	10	3	7
Musik hören	5	4	5

Anmerkung: Basis: alle Kinder, n=1.219, bis zu drei Nennungen je Teilnehmer, Angaben in Prozent (Quelle: KIM, 2022).

*egal über welchen Verbreitungsweg.

5.2 Darstellung statistischer Werte in Tabellen

Tabelle 3

Demografische und Arbeitsmerkmale der Gruppen A und B

Variable	Gruppe A (<i>M, SD</i>)	Gruppe B (<i>M, SD</i>)	Gesamt (<i>M, SD</i>)
Alter	30.5 (5.2)	31.2 (4.8)	30.9 (5.0)
Jahre der Erfahrung	7.3 (2.1)	6.8 (1.9)	7.0 (2.0)
Arbeitsstunden/Woche	40.5 (5.0)	38.7 (4.5)	39.6 (4.8)
Zufriedenheit (1–5)	4.2 (0.8)	4.0 (0.9)	4.1 (0.85)
Gehalt (€) ^a	50.000 (10.000)	48.000 (9,000)	49.000 (9,500)

Anmerkung: Daten aus der ersten Erhebung in Unternehmen X.

^a Darstellung des Gehalts in Euro (€).

Bei Korrelationstabellen werden doppelte Werte nicht erfasst, z.B.

Tabelle 4

Deskriptive Statistik und Korrelationen für die Studie

Variablen	n	M	SD	1	2	3
1. Alter	697	24,63	6,43	—		
2. Leistung ^a	697	3,14	0,62	-.08*	—	
3. Anfangsgehalt ^b	697	3.750	270,81	.45**	-.01	—

^a Bezogen auf die Bewertung durch den direkten Vorgesetzten auf einer Skala von 1–6.

^b in € nach Abschluss der Probezeit von 6 Monaten.

* $p < .05$. ** $p < .01$.

5.3 Abbildungen

Alle Arten von grafischen Darstellungen außer Tabellen gelten im APA-Stil als Abbildungen. Abbildungen in wissenschaftlichen Arbeiten dienen dazu, komplexe Informationen visuell darzustellen, um Texte zu ergänzen, Zusammenhänge zu verdeutlichen und Ergebnisse anschaulicher zu präsentieren. Sie können Daten grafisch aufbereiten, Strukturen visualisieren oder Prozesse erklären. Die Standards für gute Abbildungen sind Einfachheit, Klarheit und (natürlich) Informationswert. Eine gute Abbildung

- ergänzt den Text oder fasst ihn zusammen, anstatt ihn schlicht zu duplizieren, vermittelt nur wesentliche Informationen,
- ist leicht lesbar – ihre Elemente (z. B. Schrift, Linien, Beschriftungen, Symbole) sind groß genug, um leicht gesehen und interpretiert werden zu können,
- ist leicht zu verstehen, ihr Zweck ist klar ersichtlich, sie ist sorgfältig geplant und vorbereitet,
- hat glatte und scharfe Linien,
- enthält alle zum Verständnis erforderlichen Maßeinheiten und Beschriftungen,
- enthält eine Legende und/oder in der Anmerkung genügend Informationen, um die Abbildung für sich allein (d. h. unabhängig vom Text) verständlich zu machen,

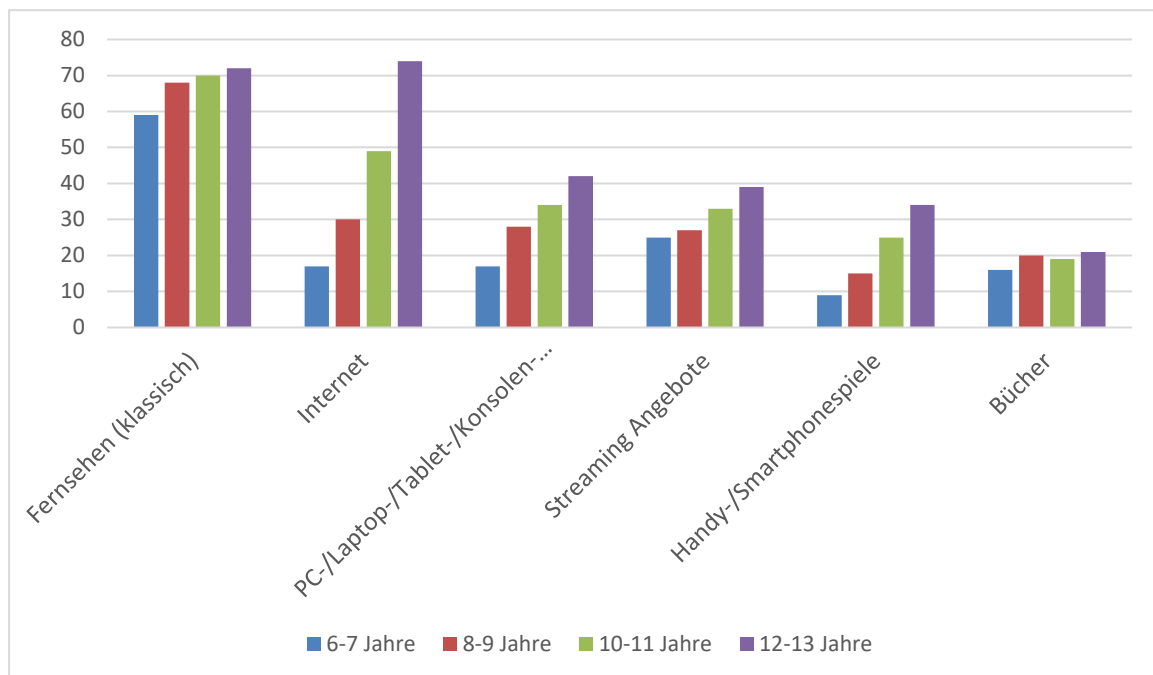
- ist grafisch so aufgearbeitet, dass die Symbole leicht zu unterscheiden sind,
- ist groß genug, um ihre Elemente erkennen zu können.

Grundlegenden Bestandteile einer prototypischen Abbildung:

- Die Abbildungsnummer (z. B. Abbildung 1) erscheint oberhalb der Abbildung in Fettdruck.
- Der Titel der Abbildung erscheint mit doppeltem Zeilenabstand unterhalb der Abbildungsnummer in kursiver Schrift.
- Der Bildteil der Abbildung ist das Diagramm, die Grafik, das Foto, die Zeichnung oder eine andere Illustration selbst.
- Die Legende, falls vorhanden, sollte innerhalb der Ränder der Abbildung platziert werden und alle in der Abbildung verwendeten Symbole erklären.
- Unter der Abbildung können drei Arten von Hinweisen stehen (allgemeine, spezifische und gegebenenfalls zusätzlich notwendige Hinweise), um den Inhalt der Abbildung zu beschreiben, der aus dem Titel der Abbildung, dem Bild und/oder der Legende allein nicht zu verstehen ist (z. B. Definitionen von Abkürzungen, Urheberrechtsvermerke etc.). Nicht alle Abbildungen enthalten Abbildungshinweise.

Abbildung 2

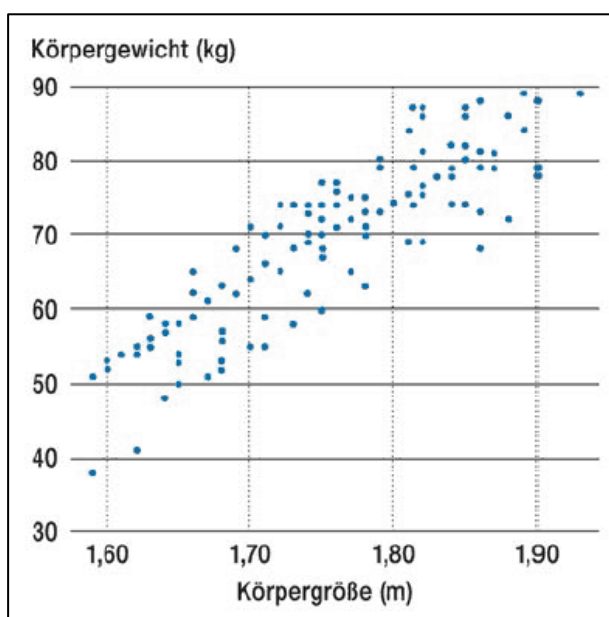
Nutzungsdauer von Medien durch Kinder 2022 (nach Altersgruppen)



Anmerkung: Anzahl der Befragten $n = 1.219$, Frage: „Wie lange nutzt Ihr Kind ungefähr täglich folgende Medien?“ (Quelle: KIM 2022).

Abbildung 3

Darstellung des linearen Zusammenhangs zwischen Gewicht (kg) und Körpergröße (m)



Quelle: Schneider, Hommel & Blettner, 2010.

Literaturverzeichnis

American Psychological Association (APA). (2020). *Publication manual of the American*

Psychological Association: The official guide to APA style (7. Aufl.).

<https://doi.org/10.1037/0000165-000>

Bünting, K., Bitterlich, A. & Pospiech, U. (2000). *Schreiben im Studium. Ein Leitfaden* [mit CD-ROM]. Cornelsen Scriptor.

Diewald, G. & Steinhauer, A. (2022). *Handbuch Geschlechtergerechte Sprache: Wie Sie angemessen und verständlich gendern*. Duden.

Frank, A., Haacke, S. & Lahm, S. (2013). *Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf*. J. B. Metzler. <https://doi.org/10.1007/978-3-476-00919-7>

Oehlrich, M. (2021). *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben: Schritt für Schritt zur Bachelor- und Master-Thesis in den Wirtschaftswissenschaften*. Springer Gabler.

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-34791-8>

Schneider, A., Hommel, G. & Blettner, M. (2010). Darstellung eines linearen Zusammenhangs anhand einer Punktwolke. *Deutsches Ärzteblatt*, 107(44), S. 776-82;

<https://doi.org/10.3238/arztebl.2010.0776>

Voss, R. (2017): *Wissenschaftliches Arbeiten ... leicht gemacht* (5. Aufl.). UVK Verlag/Utb.